

# Süßes Nichtstun erwünscht

**Agriturismo** Sechs Frauen betreiben an der italienischen Riviera in Ligurien sechs Landgüter und bieten Feriengästen ein privates und ursprüngliches Stück Italien zwischen Reben und Olivenhainen. Erholung pur!

**Jacqueline Vinzelberg**  
(Text und Fotos)

Martha kniet vor den Reben. In der Hand hält sie ein Holzkästchen mit zwei Kabeln. Eines klemmt sie an ein Blatt, das andere an die Wurzel des Rebstocks. Sogleich erklingt aus der kleinen Box eine harmonische Tonfolge. «Pflanzen reagieren auf Stimmen und Musik, sie nehmen Vibrationen nicht nur wahr, sondern erzeugen sie auch. Das Gerät übersetzt diese in hörbare Frequenzen», erklärt die Önologin.

Die Vorführung ist Teil der Degustation auf dem Familienweingut Valcrosa, das wenige Kilometer entfernt vom mittelalterlichen Städtchen Dianio Castello abgelegen zwischen Reben und Olivenhainen thront. Auf dem Gartentisch vor dem rosa Landhaus steht der Wein parat: Vermentino und Pigato beherrschen als typische Sorten den Westen Liguriens. Marthas Mutter und Hausherrin Maria Donata serviert dazu Farinata, einen dünnen Pfannkuchen aus Kichererbsenmehl, und Focaccia di Recco (Focaccia mit Frischkäse). Beides ist selbst gebacken, denn für die pensionierte Anwältin ist das Wohl ihrer Gäste Herzensangelegenheit.

Diese nächtigen in vier Steinhäuschen, die sich auf dem Grundstück verteilen und umgeben von duftenden Kräutern, blühenden Stauden und knorrigen Bäumen viel Platz und Privatsphäre bieten. Ob auf dem Balkon, den Sitzgelegenheiten im Garten oder am Pool – nichts verstellt den Blick auf die Hügel rundum und das Meer in der Ferne.

Wer so Ferien macht, erlebt den Landstrich südlich von Genua zwischen Alpen, Apennin und Mittelmeer auf unvergleichlich authentische Art. Und das ist es, was Maria Donata und fünf weitere Frauen mit einem gemeinsamen Projekt verfolgen. 2005 haben sie sich zum Konsortium Mete di Liguria zusammengeschlossen, was übersetzt Ziele in Ligurien oder Destination Ligurien heisst. So unterschiedlich wie Maria Donata, Maura, Lorena, Rosanna, Rossella und Tiziana selbst sind auch ihre Refugien, wo sie Feriengäste zu sich nach Hause einladen.

## Ein wiederbelebtes Juwel von Grundstück

Maura sitzt an einem langen Tisch in der alten Ölmühle unter dem Haus. In Nischen und um einen Mahlstein herum stehen Körbe, Flaschen und allerlei historische Utensilien. Der Gewölberaum gleicht einem Museum. «Ich erledige hier gerne meine Büroarbeit», sagt sie lachend und schenkt Kaffee ein. Auch die Gäste würden gerne hier Zeit verbringen. Nach einer Karriere als Lehrerin für Geschichte und Geografie liess sie Borgo Muratorio, das Anwesen ihrer Familie, restaurieren. Es liegt gleich oberhalb der lebhaften Küstenstadt Dianio Marina.

Mit viel Liebe fürs Detail und einer ordentlichen Portion Italianità hat Maura die zwei Appartements im Haus und das Cottage im Garten eingerichtet. Im terrassenförmig angelegten Garten



Sie hört die Musik des Weins: Martha ist Önologin und kümmert sich ums Familienweingut Valcrosa.



Vier Kirchtürme sind von Mauras weinüberwachsenen Sitzplatz aus zu sehen.



«Ich bin glücklich, diesen Platz mit anderen zu teilen», sagt Lorena: Pool mit Meerblick.



Der Garten gibt einiges zu tun: Architektin und Designerin Lorena ist jetzt auch Gastgeberin.



Bietet den Besucherinnen und Besuchern viel Platz und Privatsphäre: Familienweingut Valcrosa.

wachsen Granatäpfel und Lotus. Den Pavillon mit Liegen und weissen Vorhängen am Pool nennt sie «La Pergola del dolce far niente», den Platz zum süßen Nichtstun. Ein anderer am Ende des Gartens heisst «La Pergola del quattro campanile»: Vier Kirchtürme sind von dem weinüberwachsenen Sitzplatz aus zu sehen, Olivenhaine und das Meer liegen ihm zu Füssen.

Als ausgebildete Fremdenführerin hat Maura jede Menge Ausflugstipps parat – wie einen Besuch im Botanischen Garten in Ventimiglia. Die 18 Hektaren grosse Anlage beherbergt die grösste Pflanzenvielfalt Norditaliens und wurde ab 1867 von dem englischen Botaniker und Philanthropen Thomas Hanbury angelegt. Wer es genauer wissen will, der ist bei Maura an der richtigen Adresse: Sie hat über Hanbury und dessen Sohn gleich zwei Bücher geschrieben. Aber das ist eine andere Geschichte.

Die Fahrt von Imperia zum Landgut Molino dei Guisi ist kurz

## Agriturismo in Ligurien



Grafik: db

und aufregend. Die schmale Strasse führt vorbei an der Villa Grock. Der weltberühmte Schweizer Clown verliebte sich in die Stadt seiner Schwiegereltern und liess in den Hügeln um Oneglia einen pompösen Bau errichten, in dem er bis zu seinem Tod 1959 lebte. Heute dient er als Museum.

Steil geht die Fahrt um scharfe Haarnadelkurven weiter den

## Mete di Liguria: Individuelles Landleben

**Wie hinkommen?** Die 512 Kilometer von Zürich nach Imperia schafft man mit dem Auto in ca. sechs Stunden. Mit dem Zug gelangt man in sieben Stunden nach Alassio oder Imperia, mit Umstieg in Mailand oder Genua (die bekanntlich auch immer einen Zwischenstopp wert sind), weiter gehts mit dem Mietwagen.

**Wie buchen?** Zu Mete di Liguria gehören sechs Landhäuser in der Region Imperia. Manche können ganzjährig gebucht werden, andere von Ostern bis Oktober. [Metediliguria.it](http://Metediliguria.it)

**Wo essen?** Die Osteria Mood in San Bartolomeo al Mare ist ein Lieblingsrestaurant von Maria Donata und von «Michelin» ausgezeichnet. Regionale und traditionelle Gerichte werden hier als Kunstwerke auf dem Teller serviert. [Osteriamood.it](http://Osteriamood.it)

Lorenas Tipp ist das Salvo Cacciatori im Zentrum Imperias,

ein historisches Wirtshaus, das in ein elegantes Lokal verwandelt wurde. Die kreative Küche ist ligurisch und ebenfalls von «Michelin» ausgezeichnet. [Ristorantesalvocacciatori.it](http://Ristorantesalvocacciatori.it)

Das Caffè Pasticceria Piccardo an der Piazza Dante 2 in Imperia lädt zu einer Zeitreise ein: Es besteht seit 1905 und ist noch original eingerichtet.

Hier gibt es Kaffeespezialitäten und herrlich frisches Gebäck. Öffnungszeiten: tägl. ausser dienstags 6.30 bis 20.30 Uhr.

**Darfs noch ein Tipp sein?** Catharina und ihre Villa Marcello in der 400-Seelen-Gemeinde Vasia etwas weiter im Landesinnern sind zwar nicht Teil von Mete di Liguria, aber eng damit vernetzt. Die restaurierte Ölmühle ist ein Bijou und idealer Rückzugsort, auch für längere Aufenthalte. [Bit.ly/villamarcello](http://Bit.ly/villamarcello)

**Mehr erfahren?** [Italia.it](http://Italia.it), [Lamialiguria.it](http://Lamialiguria.it)

Berg hinauf ins Nirgendwo. Dort öffnet sich ein Tor zu einem wahren Garten Eden, in dem man sich dem Himmel näher als der Erde fühlt. Seit 1899 ist das mehr als eine Hektare grosse Grundstück voller Olivenbäume in Familienbesitz. Jahrzehnte blieb es sich selbst überlassen, bis Lorena sein Potenzial erkannte und es mit Mann und Tochter zum Lebensmittelpunkt machte.

Ihre Expertise als Architektin und Designerin offenbart sich in jedem Winkel des Anwesens und seiner Einrichtung. Den Mittelpunkt bildet das prächtige Haupthaus hinter einem Pool. Im Seitenflügel befindet sich ein Appartement für Gäste, ein weiteres Studio liegt oberhalb im Garten. In einem Haus aus Naturstein mit privatem Pool ein paar Gehminuten weiter den Berg hinauf geniessen Gäste völlige Autonomie und Abgeschiedenheit.

Einmal hier angekommen, wähnt man sich in einer anderen Welt. Eine atemberaubende Aussicht auf Berge und Küste trägt dazu bei. Die verwinkelte Anlage und der riesige Olivenhain laden zu einem Streifzug ein. Überall duftet es nach Kräutern und Blüten. Wer selber kocht, darf sich im Gemüsegarten bedienen. Für alle anderen hat Lorena passende Restauranttipps in petto: «Es macht mich glücklich, diesen Platz mit anderen zu teilen.» Daraus seien schon viele Freundschaften entstanden.

## Die hundertjährige Kiefer spendet Schatten

Elf Kilometer weiter südlich liegt Poggi, ein kleines, verschlafenes Dorf. Autos werden vor den Toren parkiert. Seiner engen Gassen wegen lässt sich das historische Örtchen lediglich zu Fuss erkunden, was den Eindruck verstärkt, in einer anderen Zeit angekommen zu sein. Tiziana wartet vor dem niedrigen Portal aus Stein. «Saglietto» steht darüber. Stufen führen in den Gewölbekeller der alten Ölmühle, der als Réception und Shop dient.

Eine Glastür öffnet sich in den weitläufigen Garten mit Pool. Die hundertjährige Kiefer spendet dem Sitzplatz davor Schatten. Auf den Hügeln zwischen hier und dem Meer wachsen neben Vermentino- und Pigato-Trauben auch Taggiasca-Oliven. Die kleine, süsse Varietät gilt unter Gourmets als Delikatesse. Tiziana und Gatte Enrico produzieren daraus Öl und Wein. Hausgäste wohnen in zwei Studios im Garten oder den fünf Appartements, die das Paar in den Nachbarhäusern über die Jahre restauriert hat. Der Ort strahlt Charme und Ruhe aus.

Geschäftiger wirds am Abend: Zum Abendessen bei Renziana einzukehren, ist ein Erlebnis. Die umtriebige Frau unterhält vor der Kirche eine Mischung aus Lebensmittelladen, Bar und Restaurant. Letzteres besteht nur aus sechs Tischen und einem grossen Küchenschrank. Dazu gehört ein lauschiger Aussensitzplatz. Die Chefin mit Schürze, Schlappen und Käppi ist ein Original. Das täglich frisch gekochte Menü hängt davon ab, was die Saison und der Markt in Imperia hergeben. Authentischer gehts kaum.